

Räade  
126/2020  
Kiel, 19.06.2020

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

## SSW im Landtag

Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80  
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 74  
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300  
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: [landtag@ssw.de](mailto:landtag@ssw.de)

## Heben Sie die Besoldung der Grundschullehrkräfte

*„Es ist Jamaikas Verantwortung, das in den Griff zu bekommen.“*

Jette Waldinger-Thiering zu TOP 23 - Unterrichtsqualität an den  
Grundschulen Schleswig-Holsteins im Schuljahr 2018/2019 (Drs. 19/2035)

Mein Dank an die SPD und auch an das Bildungsministerium für diese große  
Datengrundlage! Eine Antwort über 25 Kapitel, 300 Seiten, aus der wir alle  
nur wenige Aspekte auswählen konnten.

Für mich sind vier Punkte besonders wichtig.

Erstens: Wir wissen immer noch nicht, wie viele Heimkinder, die ihren  
Wohnsitz nicht in Schleswig-Holstein haben, bei uns beschult werden. Nun ist  
die Große Anfrage des SPD etwas älter als eine Kleine Anfrage, die ich zum  
Thema Beschulung von Kindern und Jugendlichen in Heimen gestellt habe  
und wir wissen schon etwas mehr.

Wir wissen, dass die Träger von Jugendhilfeeinrichtungen einmal jährlich  
verpflichtet sind, Stichtagsmeldungen zu den belegten Plätzen in den  
Einrichtungen gegenüber dem Landesjugendamt abzugeben. Wir wissen  
auch, dass diese Stichtagsmeldungen allerdings keinerlei Altersangaben  
enthalten müssen und sich daher keine Aussagen über die Schulpflicht  
treffen lassen. Die von uns abgefragten Daten, wie viele schulpflichtige  
Kinder zum Stichtag 12.08.2019 in den Einrichtungen betreut werden und wie  
viele Kinder und Jugendliche davon ihren Wohnsitz außerhalb von Schleswig-



Holstein hatten, unterlagen also der Freiwilligkeit. Und das hat sich leider auch bemerkbar gemacht. Insgesamt beantworteten lediglich 87 der 306 angeschriebenen Träger, etwas über ein Viertel, die Abfrage.

Auch die Evaluation des zuständigen Erlasses aus 2017 ist leider noch nicht abgeschlossen.

Aber das Ministerium wird sich ja hoffentlich nicht damit zufriedengeben, denn es sollte ja allen Entscheidungsträgerinnen in dieser Frage ein Anliegen sein, für Transparenz zu sorgen.

Für den SSW bleibt an dieser Stelle klar: Wir brauchen hier wirklich eine Lösung im Sinne der Schülerinnen und Schüler. Alle Kinder müssen doch dort schulpflichtig sein, wo sie sich tatsächlich aufhalten.

Zweitens: Ich bin wirklich froh über die Zahlen zur Inklusion. Hier ist ja noch Luft nach oben. Und da muss man auch immer wieder betonen, dass es hier nicht um ein Nice-to-have geht, sondern dass die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen die Vertragsstaaten verpflichtet, Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen die Teilhabe am allgemeinen Schulsystem zu ermöglichen. Wir wissen es zwar schon aus den Inklusionsberichten, aber wir sehen es eben auch aktuell nochmal an den Tabellen in der Großen Anfrage: die integrative Beschulung ist je nach Förderschwerpunkt aber auch je nach Kreis oder Stadt unterschiedlich ausgeprägt. Und da möchte ich gerne noch einmal das Lübecker Poolmodell „Inklusion in Schule“ hervorheben. Weil mich diese Idee wirklich überzeugt hat. In multiprofessionellen Teams arbeiten dort Fachkräfte unterschiedlicher Professionen, gemeinsam mit der Schule gemeinsam an der Gestaltung inklusiver Bedingungen im jeweiligen Klassenverband.

Drittens: Die Minderheitensprachen. So nicht explizit abgefragt, aber Dänisch wird ja trotzdem in der Rubrik „Fremdsprachen“ aufgeführt. Sie kennen unsere aktuellen Vorschläge zur Förderung des Dänisch- und Friesisch-Unterrichts. Sie müssten Sie nur noch übernehmen, um hier wirklich für Verbesserung zu sorgen. Insbesondere für Friesisch, denn hier sind sowohl die Schüler- als auch die Lehrerzahlen zu niedrig. Aber zu diesem Thema haben wir ja auch noch eine Anhörung vor uns.

Viertens, noch ganz kurz: Es fehlen die Fachlehrkräfte an unseren Grundschulen. Besonders auffällig natürlich der Matheunterricht, der zu 26% von Lehrkräften unterrichtet wird, die nicht Mathe studiert haben. Das Problem ist kein Unbekanntes und es ist auch nicht ganz schnell zu lösen. Aber es wurde eben auch durch die Bildungspolitik von Jamaika, die von G8 auf G9 umstellt, während es im Land an Lehrkräften mangelt, verstärkt. Es ist Jamaikas Verantwortung, das in den Griff zu bekommen. Hören Sie auf zu trödeln, heben Sie die Besoldung der Grundschullehrkräfte an!

